

# Bote von der Nöbbs.

Erscheint jeden Samstag.

## Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierstellige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

## Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 44.

Waidhofen a. d. Nöbbs, Samstag den 4. November 1916.

31. Jahrg.

## Das neue Ministerium Koerber.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die kaiserlichen Handschreiben, in denen die Demission des bisherigen Ministeriums Stürgkh angenommen und das neue Ministerium Koerber gebildet wird. Das Ministerium Koerber ist nicht eine Umbildung des bisherigen Kabinetts, sondern eine vollständige Neubildung, denn von den bisherigen Ministern werden nur drei, der Landesverteidigungsminister v. Georgi, Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek und Arbeitsminister v. Trnka in das neue Kabinettt hinübergenommen. Alle anderen treten zurück, auch Prinz Hohenlohe, Dr. v. Spiz Müller und Dr. v. Leth, welche erst am 30. November 1915 in das Ministerium Stürgkh eingetreten waren. Das neue Kabinettt setzt sich somit folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident: Dr. v. Koerber.  
Justizminister: Dr. Franz Klein.  
Minister für Landesverteidigung: Generaloberst Friedrich Freiherr v. Georgi.  
Minister für Kultus und Unterricht: Dr. Max Freiherr Hussarek v. Heinlein.  
Minister für öffentliche Arbeiten: Ottokar Freiherr v. Trnka.  
Minister des Innern: Erwin Freiherr von Schwarzenau.  
Minister für Galizien: Dr. Michael Bobrznnski.  
Handelsminister: Dr. Franz Stibral.  
Finanzminister: Karl Marek.  
Eisenbahnminister: Generalmajor Ernst Schaible.  
Ackerbauminister: Heinrich Graf Clam-Martinić.

### Die neuen Minister.

Unter den neuen Ministern des Kabinetts Koerber finden sich verhältnismäßig wenig neue Männer, die meisten sind schon wiederholt im Vordergrund der Öffentlichkeit getanden und haben wichtige Verwaltungsgebiete in ihren Händen gehabt.

So ist Justizminister Dr. Franz Klein nicht zum erstenmal Leiter der Justizverwaltung, er leitete das Justizministerium bereits im Kabinettt Gautsch 1904–1906, blieb in dieser Stellung auch im Ministerium Hohenlohe und ging endlich auch als Justizminister in

das Kabinettt Bed über (2. Juni 1906 bis 15. November 1908). Dr. Franz Klein ist 1854 in Wien geboren, war Professor an der Wiener Universität und trat 1891 in das Justizministerium ein, wo er die neue Zivilprozessordnung auszuarbeiten hatte. Als Lohn für diese Arbeit wurde ihm die Ernennung zum Sektionschef und die Verleihung der Geheimratswürde. Daß Klein zu den hervorragenden österreichischen Juristen gehört, ist allbekannt.

Auch der neue Handelsminister Dr. Franz Stibral hat eine rühmliche Vergangenheit. Er hat sich vor neun Jahren in den Ruhestand, u. zw. nach Salzburg zurückgezogen, wo er nach verschiedenen Richtungen eine umfassende Tätigkeit entfaltete. So war er unter anderem Präsident des Mozarteums. Im Jahre 1854 geboren, trat er 1876 in den Staatsdienst und wurde 1877 in das Handelsministerium berufen, wo er bis zum Sektionschef aufstieg. Unter Graf Clary leitete er das Handelsministerium. Stibral gilt als unser tüchtigster Handelspolitiker und als solcher ist er auch im Auslande rühmlichst bekannt, weil er bei der Schaffung der Handelsverträge insbesondere mit Deutschland in hervorragender Weise mitgewirkt hat. Er wird nunmehr in dem Handelsressort auch einen Gutteil der Ernährungsfragen unter seinen Aufgaben vorfinden.

Der neue Ackerbauminister Heinrich Graf Clam-Martinić ist politischen Kreisen entnommen. Er ist der Sohn des ehemaligen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Richard Grafen Clam. Er war der Begleiter des verstorbenen Thronfolgers auf dessen Weltreise und gehörte überhaupt zu den Intimen von Konopischt. Seit Beginn des Krieges ist Graf Clam-Martinić als Kavalleriechef eingeberufen. In der letzten Zeit haben die böhmischen Feudalen ihre Ansichten und insbesondere ihr Verhältnis zu den tschechischen Parteien einigermaßen geändert, daher ist das politische Bild des Grafen Clam-Martinić heute nicht mehr so scharf umrissen, wie es vielleicht vor dem Kriege gewesen. Graf Clam ist Großgrundbesitzer in Böhmen, besitzt aber auch die Güter Clam, Arbing und Außernstein in Oberösterreich.

Als polnischer Landsmannminister tritt Dr. Michael Bobrznnski in das Kabinettt, einer aus der so-

nannten Stanzken-Partei, früherer Abgeordneter, und von 1908 bis 1913 Statthalter in Galizien. Er ist 1849 in Krakau geboren, war Professor an der Universität dortselbst und schrieb eine Geschichte Polens. Frühzeitig betrat er die parlamentarische Laufbahn, wo er für Galizien verschiedene Zugeständnisse auf autonomen Gebiete, so einen ständigen Vizepräsidenten des Landes-Schulrates durchsetzte, zu welcher Stelle er als der Erste berufen wurde. Als Statthalter wurde er von den Ruthenen anfänglich stark bekämpft, doch zeigte es sich, daß er mit dem Programm eines nationalen Ausgleiches in das Amt getreten war. Eine Einigung in der Landtagswahlreform gelang ihm nicht, sie scheiterte, obwohl der größte Teil der polnischen und alle ruthenischen Abgeordneten dafür waren, am Widerstand des Episkopats. Das war der Grund seines Rücktrittes als Statthalter.

Der neue Finanzminister Karl Marek ist wohl das wenigst bekannte Mitglied des neuen Kabinetts. Er ist 1860 in Eger geboren, also ein Deutschböhme, trat in Böhmen in den Staatsdienst, diente bei der Finanz-Landesdirektion in Prag und in der Bukowina, wo damals große Mißbräuche im Zollwesen aufgedeckt worden waren. Er machte dort Ordnung und baute die ganze Finanzverwaltung der Bukowina vom Grunde aus neu auf. Er kam sodann nach Steiermark und endlich in das Finanzministerium, wo er bis zum Sektionschef vorrückte. Dort leitete er zuletzt die Budgetsektion und ist infolgedessen ein genauer Kenner des österreichischen Budgets. Man behauptet, er habe die Reform des Finanzdienstes, eine Vereinfachung und Verbilligung desselben vor, was gewiß sehr lobenswert wäre.

Erwin Freiherr v. Schwarzenau, der neue Minister des Innern, war bekanntlich Statthalter von Tirol unter dem ersten Ministerium Koerber und trat nach den bewegten Tagen, die sich in Innsbruck an die Eröffnung der italienischen Fakultät schlossen, zurück. Er wurde dann 1906 zum Senatspräsidenten und 1912 zum zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt. Geboren ist Baron Schwarzenau im Jahre 1858. Er begann seine Beamtenlaufbahn beim Verwaltungsdienst in Tirol, war dann im Unterrichtsministerium, kam von diesem in das Ministerium des

## Im Buchenhof.

Oberösterreichische Erzählung von F. Kaltenhauser.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.  
(4. Fortsetzung.)

Und in den Augen des Lenz wohnte eine namenlose Traurigkeit — in der nächsten Sekunde wandte er sich ab und sprang auf den Rutschbock hinauf.

Im Hinterlehnergute war die Wobstube schon voller Leute, als der Bräutigam und seine Begleiter ankamen. Auch der Bergmann Peter, der den Zubräutigam heute machte, befand sich unter den Leuten. Die Franzi hatte denselben seit dem Johannistag nur aus dem Kirchgang hin und wieder gesehen, sie hatten kein Wort miteinander gesprochen seit jenem Abend. Nun ging sein Blick so gleich zu ihr, als sie eintrat, und ein jähes leidenschaftliches Aufblitzen in seinen Augen bewies, daß seine Liebe für sie die gleiche geblieben. Die Franzi kümmernte sich nicht um ihn, und als er dann vor sie hintrat, und ihr die Hand zum Gruße entgegenstreckte, da besann sie sich erst eine Weile, ehe sie ihre Rechte in die seine legte. Für den Peter war dies Zögern, als hätte eines mit starkem Atem in das Feuer seines Innern geblasen. Eine jähe Rotesröte stieg ihm bis zur Stirn unter das Haar hinauf. „Bist eine tröchtige Dirn!“ sagte er halblaut und drohend. „Aber wart nur, Dein Troß, der kann noch zusammenfallen als wie ein Haus, das keinen festen Untergrund hat. Ist noch nicht der letzte Tag heute, wo wir beisammen sind, mein ich!“

Unwillig entzog ihm die Franzi die Hand. „Gib mir einen Fried, nachher kennst meinen, was Du willst,“ sagte sie kalt, abweisenden Tones.

Der Peter hatte ein Lachen voll Triumph als Antwort. „Na, heute sind wir nicht gleich fertig, wir zwei miteinander! Auf den heutigen Tag gehört mein, weißt es ja so, daß ich Zubräutigam bin, und da hab ich heut

ein Recht auf Dich, und ich muß gefragt werden, wenn einer tanzen will mit Dir.“

„Ah, das gilt nichts, 's ist der Vater bei mir, und ich stell mich unter seinen Willen, nicht unter den Deinigen,“ verbeichte die Franzi mit fester Entschiedenheit.

„Ah beileib, ich laß mir mein Recht nicht nehmen! Dein Vater weiß den Brauch von da herum, und er hält sich nicht auf dagegen. So kannst nichts machen.“ Und lachend wendete sich der Peter ab und trat zu einem der Umstehenden. Gleich darauf wurde abgefahren — in den nächsten Markt zur Kirche. Im ersten Wagen saßen der Peter neben der Braut und dem Buchenhof, welcher der Braut als Beistand dienen sollte. Im zweiten Wägelchen hatten der Bräutigam, die Franzi und der Lenz, welchen der Hannes zum Beistand gebeten, Platz genommen. Die eine, die noch vom Buchenhof mitgekommen, mußte in einem der anderen Gefährte ein Plätzchen für sich ausfindig machen. Das gelang ihr denn auch bald. Der Wegscheider Sepp, der eben als einer der letzten unter die Haustüre trat, hatte das ein wenig verlegen herumschauende Dirndl kaum bemerkt, als er auch schon eilig herankam und fragte: „Na, was ist's mit Dir? Findst vielleicht keinen Platz für Dich zum Mitfahren?“ Und als sie nickte, da griff er auch schon zu und hob das schwächliche Dirndl in sein zweifelhäftiges Wägelchen. Die Kosl kräunte sich freilich aus Leibeskräften gegen diese widerrechtliche Beschlagnahme ihrer Persönlichkeit, doch sie saß flugs oben, der Sepp neben ihr, und dahin ging es in einem Saus.

„Laß mich nicht gleich hinunter, Du fecker Kund! — Gleich laßt mich hinunter, Sepp! Ich bitt Dich, um alles in der Welt, laß mich vom Wagen!“ so zankte und schlehte das Dirndl mitten in das Rasseln und Rollen des Gefährtes hinein. Der Sepp tat als höre er nichts. Mit der Zunge schnalzend, und dazu mit der schönstestigen Peitsche leicht um den Kopf des Goldfuchsen herumfuchtelnd, fuhr er dahin. Bis auf einmal ein laises, heftiges Weinen neben ihm erklang und er mit einem

jähem Rud herumfuhr und dem Dirndl ins Gesicht schaute. „Ja, aber ha Kosl, was treibst denn?“ fragte er erschrocken. „Bin ich Dir denn so zuwider, daß Du gar nicht mit mir fahren magst?“

Da brachte das Dirndl stoßweise unter heftigem Schluchzen, voll hellen Jammers hervor: „Kein einziges Dirndl hat eine Ruhe vor Dir — hat d' Loiß-Mahm (Muhme) gesagt — einer jeden steigt nach, und einer jeden tußt schön! Und eine Schand war es schon, wenn man nur ein einziges Wörtel mit Dir reden tät! — Und jetzt sitz ich mit Dir allein auf Deinem Wagen — so einen langen Weg! Mein Gott, was werden die Leut da reden? Leicht sagen sie, ich hätt mich gern da herauf-gesetzt zu Dir!“

In des Sepps Gesicht war, während das Dirndl derart offen aussprach, wie die Meinung der Leute über ihn war, langsam ein dunkles Rot gestiegen, und sein Blick hing starr an dem Peitschenstiel, den er zwischen den Fingern herumdrehte. Er sah aus, als schäme er sich. „So?“ sagte er langsam, sehr gedehnten Tones. „Ah, so reden die Leut von mir? So arg haben sie mich im Bandl, daß sie mich jetzt auch bei Dir verschwächt haben? Ist doch frei nicht zu glauben! Weil ich ein paar Dirndl ein wenig schön getan hab, jetzt soll ich eine solche Nachred erleiden? Und solls erleiden, daß sich ein ordentliches Dirndl zu Tod schämt, wenn 's mit mir beisammen sein muß? Sakra, was tu ich? Was tu ich da? Wie stelle ichs nur an, daß die Leut eine bessere Meinung bekommen von mir?“

Der Sepp verstummte in seiner kläglichen Rede. Das Schluchzen neben ihm hatte schon seit einer Weile aufgehört. Und als er ein wenig später auffah und fragend das Dirndl anschaute, da sah er ihre hellblauen, noch tränennassen Augen schier mitleidig auf sich gerichtet. Sanftmütig sprach er sie da an: „Geh, Dirndl, geh, weißt denn keinen Rat für mich, daß ich herauskomm aus derer Klemm?“







seinem gegenwärtigen Internierungsorte: Gut des Grafen Orlova Davidow in Mordovo, Gouvernement Tambowska, Europäisch-Rußland, an das Rote Kreuz die Bitte gerichtet, seine Eltern von seinem Verbleib zu verständigen, da ihn bisher noch keine Nachricht aus der Heimat erreichte. Da Truppenkörper und Zuständigkeitsort dieses Mannes unbekannt sind, ersucht die „Rote Kreuz-Kriegsauskunftsstelle“ in Wien, 1. Bez., Stock im Eisenplatz Nr. 3, um Bekanntgabe von Anhaltspunkten zur Ermittlung der Gesuchten.

\* **Verlegung fleischloser Tage aus Anlaß katholischer Fast- und Feiertage.** In analoger Anwendung des § 3 der Ministerialverordnung vom 14. Juli 1916, Nr. G.-Bl. Nr. 218, wird für Angehörige des römisch-kath. Glaubensbekenntnisses, welche an dem auf den 23. Dezember l. J. fallenden kirchlichen Vigiliafasttage Fasten halten, an dem vorhergehenden fleischlosen Tage, das ist am 22. Dezember l. J., die Verabreichung und der Genuß von Fleisch- und Fleischspeisen zugelassen. Desgleichen wird die Verabreichung und der Genuß von Fleisch und Fleischspeisen am 25. Dezember l. J. gestattet.

\* **Fleischrot-Ertrag.** Der Blech- und Bleiwarenfabrik G. Winiwarter in Wien, 1. Bez., Getreidemarkt Nr. 8, ist es gelungen, ein Erntemittel für Fleischrote aus Zink herzustellen, mit welchem bei einer Schußdistanz von 25 bis 40 Schritten — insbesondere bei Verwendung von rauchschwachem Pulver — befriedigende Resultate erzielt wurden. Eine Beschädigung der Gewehrläufe findet durch diese Art von Schrot nicht statt. Derartige Schrote können unmittelbar von der erwähnten Firma bezogen werden.

\* **Bei der Ausmusterung von Altpapier** ist nicht wahllos vorzugehen und hat man sich bei zweifelhaften Fällen zur Ueberprüfung des zur Ausschleißung Bestimmten an den zuständigen Konservator des Archivates zu wenden.

\* **Postverkehr mit Albanien.** In den von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebieten Albaniens wurden die k. u. k. Etappen-Post- und Telegrafämter in Pesh, Tirana, Durz, Elbassan und Kulo-Vums für den Privatverkehr eröffnet. Zur Beförderung sind zugelassen: Im Verkehre nach diesen Nennern: Korrespondenzkarten, offen aufzugebene Briefe, Druckfachen (Zeitungen), Warenproben und offen aufzugebene von diesen Nennern: Korrespondenzkarten, offene Briefe mit Wertangabe ohne schriftliche Mitteilungen; Briefe, Druckfachen (Zeitungen), Warenproben, offen aufzugebene Briefe mit Wertangabe. Inwieweit diese Etappen-Postämter als Feldpostämter für die in ihren Standorten befindlichen Kommandos, Truppen und Anstalten zu wirken haben, können auch Feldpostdienstpakete für diese Kommandos, Truppen und Anstalten, überdies auch Feldpostprivatpakete an diese und ihre Angehörigen unter den für diesen Verkehrs-zweig bestehenden Voraussetzungen angenommen und befördert werden.

\* **Der europäische Krieg und der Weltkrieg.** Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914/16. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in zehntägigen Heften, Großformat, zu 50 Heller. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 65 Hefte ausgegeben. (Die Hefte 1 bis 60 bilden den ersten, zweiten und dritten Band des schön ausgestatteten Werkes; sie kosten in Original-Einband je 12 Kronen.) Der europäische Krieg ist, wenn nicht alles täuscht, auf einem Höhepunkt angelangt, der durch kommende Ereignisse kaum noch überboten werden können. Furchtbare Kämpfe in Ost und West, in Nord und Süd halten die Welt fieberhaft in Atem, die Ereignisse überstürzen sich, und es ist kaum möglich, sich ein klares Bild von den gigantischen Ereignissen zu machen, geschweige denn, alle die Eindrücke des Tages in die Zukunft hinüber zu tragen. A. Hembergers großes Geschichtswerk „Der europäische Krieg und der Weltkrieg“ hat sich die Aufgabe gestellt, aus dem heißen Miterleben den geschichtlichen Kern der Geschehnisse herauszuschälen. In den ersten drei Bänden ist der Verfasser dieser Aufgabe glänzend gerecht geworden; mit Heft 61 bis 65 ist der vierte Band begonnen. Wir haben schon wiederholt Gelegenheit gehabt, die fesselnde Darstellung, die klare Sprache, die übersichtliche Anlage dieses zeitgeschichtlichen Werkes rühmend anzuerkennen; die neuen Hefte verdienen das gleiche Lob. Ausstattung, Bildschmuck und Kartenmaterial stehen gleichfalls auf der bisher gewohnten Höhe.

\* **Madajens Siegeszug** in der Dobruddscha läßt sich am besten auf der neuen, schönen Freitagischen Detailkarte der Dobruddscha 1:400.000 (55:80 Zentimeter, Preis mit Porto bei Vorauszahlung K 2.10, Verlag

G. Freitag & Berndt, Wien, 7. Bez., Schottenfeldgasse Nr. 62) verfolgen. Der große Maßstab ermöglichte die Aufnahme besonders vieler Einzelheiten und eine ebenso klare als ausführliche und übersichtliche Darstellung des Gebietes innerhalb der Orte Tecuciu-Belgrad—Silistria—Varna sowie der Donaumündungen, so daß auf dem schönen Blatte die ganze Donau- Strecke von Silistria bis zur Mündung, sowie die Bahnlinie Konstanza—Cernavoda mit der Eisenbahnbrücke bei letzterem Orte, die Fortsetzung der Strecke nördlich der Donau, schließlich von größeren Städten nach Keni, Galaz, Braila, Tulcea, Medschidie usw. enthalten sind. Da die Karte westlich genau an die kurz vorher erschienene Freitagische Detailkarte von Mittel-Rumänien (bei dem gleichen großen Maßstabe 1:400.000 zum selben Preise erhältlich) anschließt, die im Norden nach Fogaras und Kronstadt, im Süden die Donau von Turnu Magurele bis Silistria enthält, sind die beiden Karten für die Vorgänge der nächsten Zeit am rumänischen Kriegsschauplatz als beste Orientierungsmittel zu empfehlen, während Freitagische Karte von Rumänien 1:1 Million (mit Porto K 1.30) eine gute Uebersicht des ganzen Landes und der angrenzenden Gebiete gibt.

\* **Windhag.** (Verleihung des Ehrenbürgerrechtes.) Die Gemeindevertretung von Windhag hat in ihrer am 2. d. M. stattgefundenen Sitzung einstimmig Herrn Oberlehrer Rudolf Rank anlässlich seiner 30-jährigen Wirksamkeit in Windhag und der vielen Verdienste, welche er sich um Schule und Gemeinde erwarb, zum Ehrenbürger ernannt. Mit dieser Ehrung wurde Herrn Oberlehrer Rank die schönste Anerkennung der Gemeinde zuteil, in deren Dienst er sich uneigennützig als tätiger Mitarbeiter und langjähriger Lehrer gestellt hatte.

\* **Kofenau.** (Opfertage.) Die Opfertage vom 4. bis 8. Oktober l. J. ergaben in der Gemeinde Sonntagberg den ansehnlichen Betrag von 683 Kronen. Den Spendern herzlichsten Dank!

**Gresten.** (Viehmärkte.) Der Viehmarkt in Gresten am 11. November 1916 wird gegen jederzeitigen Wider-ruf abgehalten.

### Aus Amstetten und Umgebung.

**Mauer-Dehling.** (Auszeichnung im Kriege.) Der Zugführer des 1. Dragoner-Regimentes Josef Kucera, derzeit Refonvaleszent im Verwundetenspital der hiesigen Landesheilanstalt, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet. Dieser tapfere Krieger ist bereits auch Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

— Vom Infanteristen des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 21 Rupert Ruckenstein aus Wschbach ist folgendes Gedicht eingelangt:

#### Heimatsliebe.

Ich wandle in der Welt umher,  
Der Heimat flieh mein Gedanken zu,  
Ob im Norden oder beim Meer,  
Ich finde nirgends meine Ruh.

Denn so schön wie in Heimatlanden  
Ist's nirgends auf der Welt,  
Wäre so gern bei meinen Lieben und Bekannten  
Wenn auch ohne Kreuzer Geld.

Aber nein, ich bin doch im Feld,  
Wo es kein Zagen mehr gibt,  
Nicht viel denken an Heimat und Geld,  
Sondern mehr an sein eigenes Glück.

Dich, Mütterchen, grüß ich vom Herzen,  
Will Dich immer lieben noch mehr,  
Denn Du trägst schwere, heimliche Schmerzen,  
Gibst oft auch Dein Lehtes her.

Doch Gott möge dies lohnen, Dich beschützen  
Auf dieser großen Welt,  
Denn selbst kann ich Dir nichts nützen,  
Hab' selbst keinen Kreuzer Geld.

### Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

**Markt St. Peter i. d. Au.** (Ehängt.) Dienstag den 24. v. M. wurde hier die Hausbesitzerin Frau Theresia Stöger, Witwe nach dem im Mai d. J. verstorbenen Hausbesitzer Stöger, in ihrer Scheune erhängt aufgefunden. Die Lebensüberdrüßige war seit dem Tode ihres Gatten geistesgestört, so daß sie bereits zweimal in der Landes-Heil- und Pflgeanstalt für Geisteskrante in Mauer-Dehling untergebracht werden mußte, woraus sie kürzlich als gebessert neuerlich ent-

lassen wurde. Sie stand erst im 43. Lebensjahre.

**St. Peter i. d. Au.** (Verrückte d. N. e. s.) Vergangenen Donnerstag wurde Franz Zierwoagl, Gastwirtssohn in Meilersdorf, zu Grabe getragen. Der Verstorbene, welcher nur kurze Zeit krank war, stand in der Vollkraft des Lebens, da er erst 30 Jahre alt war. — Seitens der n.-ö. Viehverkehrtstelle in Wien wurden als weitere Einkäufer für das von den Gemeinden sichergestellte Vieh bestellt: Für die Gemeinden Kürnberg, Dorf St. Peter i. d. Au, Markt St. Peter in der Au und St. Michael Herr Florian Menzl, Fleischhauer in Weistrach; für die Gemeinden Bubendorf, Dorf Seitenstetten, Markt Seitenstetten und Biberbach Herr Anton Hießberger, Fleischhauer in Wolfsbach. — Durch die direkte Versorgung der Approvisionierungssprengel seitens der Kriegsgetreideverkehrtanstalt wurden die Sprengel wie folgt eingeteilt: Approvisionierungssprengel Markt Wschbach: die Gemeinden Markt Wschbach, Abzberg, Dorf Wschbach, Oberaschbach, Mitterhausleiten, Kematen und Krennstetten. Approvisionierungssprengel Markt St. Peter i. d. Au: die Gemeinden Markt St. Peter i. d. Au, Dorf St. Peter in der Au, Bubendorf, Wolfsbach, Meilersdorf, Markt Seitenstetten, Dorf Seitenstetten, St. Michael, Kürnberg, Weistrach, Biberbach und St. Johann.

### Aus Haag und Umgebung.

**Markt Haag.** (Deforierung eines Kaiserjägers.) Am Sonntag den 29. v. M. fand im hiesigen Refonvaleszentenheime die Deforierung des Tiroler Kaiserjägers Peter Oberhammer mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse statt. Der Genannte hatte sich bei den Kämpfen am Monte Majo besonders dadurch ausgezeichnet, daß er mit Hilfe einiger Kameraden ein Maschinengewehr, welches in einer von seinem Bataillon geräumten Stellung zurückgelassen war, trotz der großen Gefahr zurückholte. Mit warmen Worten der Anerkennung überreichte der Bürgermeister Johann Kaiserreiner dem waderen Kaiserjäger die Tapferkeitsmedaille und übergab ihm als Geschenk der Gemeinde einen schönen Ring. An der Feier nahm außer den Militärrefonvaleszenten und dem Anstaltspersonal auch die Leiterin des Heimes, Frau Bürgermeister Luise Kaiserreiner, teil.

— (Erzherzogin Maria Josefa in Markt Haag.) Am 28. v. M. traf Erzherzogin Maria Josefa in Begleitung der Gräfin Thun und des Stabsarztes Dr. Porges mit dem Mittagsschnellzuge in Markt Haag ein, um das dem Augartenspitale angegliederte Refonvaleszentenheim der Gemeinde Haag zu besichtigen. In der Haltestelle wurde die Erzherzogin von dem Bürgermeister Johann Kaiserreiner und im Verforamanshause, wo die Militärrefonvaleszenten untergebracht sind, von der Leiterin der Anstalt, der Bürgermeistersgattin Luise Kaiserreiner, begrüßt. Nach erfolgter Vorstellung des Gemeinde- und Anstaltsarztes Dr. Karl Schwaiger, des Kooperators Franz Stark als Vertreter des franken Dechant's Höllriegl, des Steueroffizials Andreas Winter, der die schriftlichen Arbeiten des Refonvaleszentenheimes besorgt, der Oberin mit den Pflegerinnen und den freiwilligen Pflegerinnen, den Fräuleins Marie Artmayr, Anna Eder und Dora Fieberhofer, fand eine eingehende Besichtigung der Anstalt statt, welche zur vollsten Zufriedenheit der hohen Frau ausfiel. Auch der freundliche Markt mit seiner altehrwürdigen gotischen Kirche wurde besichtigt. Mit dem Schnellzuge Nr. 110 fuhr die Erzherzogin wieder nach Wien zurück.

### Aus Göstlina und Umgebung.

**Göstling.** Mit Wehmut, tiefer Innigkeit und in dankbarer Erinnerung gedenken wir gerade in diesen Tagen jener, die ihr Leben im heiligen Dienste für Volk und Vaterland hingeben mußten. Unsere Gemeinde beklagt: Josef Fuchs, Postkutscher, gefallen in Rußland am 12. September 1916. Engelbert Schagerl, Knecht, gefallen im Herbst 1915 am Tsonzo. Josef Riegler, Arbeiter, verwundet beim Rückzug aus Przemysl, gestorben im Spital am 1. November 1914. Johann Haub, Besitzersohn, erkrankt in Albanien, gestorben am 28. September 1916. Konrad Buder, Bauer, an Cholera erkrankt, erblindet und am 24. November 1914 im Spital in Ungvar gestorben. Johann Buder, Bauer, in Galizien verwundet, an Blutvergiftung im Spital in Muncacs gestorben am 15. Jänner 1915. Bernhard Ertlthaler, Bauer, an Lungentzündung in Blumau gestorben am 28. September 1915. Anton Krapp, Knecht, verwundet in Rußland, gestorben im Spital in Lemberg am 12. Februar 1916. Johann

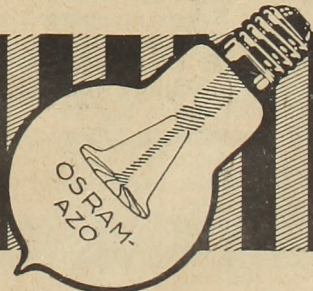
Niedrigkerzige

**Osram-Azo**  
Lampen

Besonders schönes weisses Licht.

Kleine Form.

40, 60, 75, 100 Watt





**Ausgabe von eisernen Zweihellerstücken.**

Budapest, 31. Oktober. Die Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank erklärt, daß in Kürze eiserner Zweihellerstücke in Verkehr gesetzt werden. Die Ausgabe von Papier-Einkronennoten befindet sich im Stadium der Vorbereitung.

**Eine Kagensteuer in Dresden.**

Die Stadt Dresden hat eine Kagensteuer eingeführt, die jährlich 10 Mark beträgt.

**Von Predeal durchs Prahova-Tal nach Campina.**

Fast genau in der Mitte zwischen Kronstadt und Sinaia, wo König Carol sich seinen Sommersitz erbaut hatte, liegt Predeal, der jetzt in deutscher Hand befindliche Grenzort. Unsere Truppen unter der Führung des Generals Falkenhayn schieden sich an, von hier aus längs der Eisenbahn, die dem Tale der Prahova folgt, ins rumänische Petroleumgebiet vorzustoßen, das südlich von Predeal beginnt. Predeal selbst, ein etwa 100 Meter hoch gelegenes Städtchen, hat einen ziemlich dorfsartigen Charakter; allerdings weist es zahlreiche Villen auf, die reiche Rumänen sich als Sommerplätze gebaut haben. Die Prahova ist — nach der Schilderung des Kunsthistorikers Jakob von Falke — ein echter Alpenpaß, wild und unbändig, zu anderen Zeiten sanft und ruhig. Man sieht ihm an, daß er die Ufer einreißen und die Brücken zerstören kann. Er sucht und bahnt sich

einen Weg in Windungen durch ein breites Bett von Steingeröll, gleich den Muren in den österreichischen Alpen. Von beiden Seiten stürmen ihm rauschende Bäche zu, herabstürzend zwischen grünen Bergen oder hochgetürmten Felsen. Ueber Felder und Wiesen erheben sich Wälder von stolzen Tannen und Buchen, darüber zerrissene Felswände oder rundliche Bergkuppen mit kurzem Rasen bewachsen, auch wohl mit ewigem Schnee auf den Gipfeln, und Schluchten, denn es ist mitten im Hochlande der Karpathen; droben ist noch der Horst von Adlern, der Aufenthalt nicht seltener Bären und zahlreicher Gemsen, die Stätte von Sennhütten und weidenden Schafherden, die im Herbst zu Tal ziehen. Oben blüht auch eine Alpenflora, darunter das Edelweiß, dem das rumänische Volk den Namen Blume der Königin gegeben hat. Unten, wo vor wenigen Jahrzehnten kaum noch eine Straße war — denn römische Legionen und römische Kultur sind nicht dieses Weges nach Transylvanien hineingegangen, sondern durch den Roten Turm-Paß — unten liegen freundliche Häuser und Dörfer, und ein gewisses Leben bewegt sich auf der Straße, selbst Fabriken siedeln sich bereits im Tale an. Schon gibt es in Azuga Tuch-, Zement- und Glasfabriken, eine Papierfabrik in Busteni, eine Nagelfabrik und eine Töpferei in Sinaia. Petroleum wird gewonnen in Campina, und Mühlen, Sägemühlen, Kalköfen neben Steingruben finden sich das ganze Tal

hinunter. In Busteni, der letzten Station vor Sinaia, winkt ein neues griechisches Kirchlein mit seinem Kuppelturm herüber, ein sauberes Pfarrhaus, ein geräumiges Schulhaus, Bauernhäuser mit der säulengetragenen Veranda davor. Seit Falke (vor mehr als zwei Jahrzehnten) diese Schilderung geschrieben hat, hat die Industrie im Prahova-Tale einen gewaltigen Aufschwung genommen, und namentlich das Petroleum ist nicht nur in Campina, sondern allenthalben im weiten Umkreise erschlossen worden. Die herrliche Natur dieses südlichen Karpathenstriches hat sehr unter der Petroleumindustrie gelitten, wie man aus der Schilderung Rezhammers ersieht; in diese reizvollen Gefilde passen aber herzlich schlecht die weißgestrichenen zylindrischen Petroleumbehälter, denen man der Eisenbahnlinie entlang häufig begegnet. Wenn man auf Campina zu fährt, stehen auf einer Hochebene Hunderte von Sonden Türmen; sie kommen sogar mitten in das Flußbett des Prahova hinab, stellen sich ganz nahe der Eisenbahn auf, kraxeln auf der anderen Seite an dem Berge herum und beherrschen selbst dessen Kulmhöhe. Diese schmierig-schwarzen Türme und die ebenso schmutzigen Baracken davor verschandeln geradezu die ganze Landschaft. Leichter Hand verzeiht man ihnen ihre Faustschläge in das Angeficht der Aesthetik, denn sie sind Geldbrunnen, die dem Lande jährlich Millionen sprudeln lassen.

Niederösterreichische



**Landesversicherungsanstalten**

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungsanstalten mit folgendem Wirkungsbereich ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-** Versicherungen in ganz Oesterreichanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentensparkassa. Seit dem Jahre 1912 bare Zuwendung der Gewinnanteile an alle länger als ein Jahr versicherten Mitglieder.
- II. **Brandschaden-** Versicherungen gegen Feuerbeschädigungen an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten.
- III. **Hagel-** Versicherungen gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-** Versicherungen gegen Verluste, welche Viehhalter an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-, Wasserleitungsschäden-** Versicherung: Einzel-, Kollektiv- und Reiseunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschäden-Versicherungen. Haftpflichtversicherung für Landwirte unbedingt notwendig. Mitglieder des n.-ö. Bauernbundes überaus großen Prämiennachschuß.
- VI. **Kriegsunfall-** Versicherung für 10 Fälle der bleibenden Invalidität: Prämie für 1000 Kronen jährlich 24 Kronen.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als öffentliche Institute geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstraße 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben. 810

**Hilfsarbeiter**

zum Pressen von Heu und Stroh werden aufgenommen gegen gute Bezahlung bei Franz Bartenstein jun., Waidhofen a. d. Ybbs.

**Eine größere Maurerpartie**

wird bei guter Bezahlung

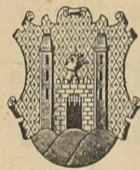
den Winter über beschäftigt bei Architekt Christian Landertinger, Stadtbaumeister, Krems a. d. Donau, Kaiser Wilhelmring 31—35.

**Feldpostkarten** für Wiederverkäufer sind zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

**Sparkasse der Stadt**

Fernsprechstelle Nr. 2.

Unterer Stadtplatz Nr. 6



**Waidhofen a. d. Ybbs**

im eigenen Hause.

Postsparkassen-Überweisung Nr. 21.564.

**Spareinlagengeschäft.**

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 4 1/4 % verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage. Jeder Betrag kann ohne Abzug und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden.

Die allfälligen Aufkündigungsfristen sind derzeti bis auf weiteres festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat  
 „ „ „ „ 4.000 „ 6.000 zwei Monate  
 „ „ „ „ über „ 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur gebührenfreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhandigung eines Empfangsscheines und gegen Entrichtung einer kleinen Aufbewahrungsgebühr, zu geben.

Auf solche hinterlegte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die 1 1/2 % Zinsensteuer übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Wechselzinsfuß 6 1/2 %.

Vorschüsse auf Wertpapiere 6 1/2 %.

Die Zinsscheine sämtlicher Wertpapiere werden immer 5 Tage vor der Fälligkeit am Kassenschalter unserer Anstalt kostenlos zur Einhebung gebracht.

Stand der Einlagen: K 19,708.615-57.

Stand der Rücklage K 1,370.013-80.

**Postamt 3/3.**

2253

Die Amtsleiterin Frau A. Lanzer in Eibes-  
tal bei Mistelbach sucht gleichen Diensttausch.**Einstöckiges Haus,**6 Zimmer, 2 Küchen, mit Zugehör und  
Stallungen, schönem Gemüsegarten, ist preis-  
wert zu verkaufen. Auskunft in d. Bern.  
d. Bl. 2352

Wollt Ihr das in allen deutschen Schulen  
Recht viele Schulen, Kindergärten bauen  
Kauft keine andern Bücher ein  
Die vom deutschen Schulverein!

**Gut Oberschwarzenbach,**

Bahnhofstation Gaisfuß, Ybbstalbahn,

bringt am 12. November l. J. zum Verkauf:  
**Zugochsen, trüchtige Rüche und Kalbinnen,  
Zuchtstiere und Jungvieh (Murbodner),  
sowie einige Waggon Heu.**

**Riemenfett**(zur Verhinderung des Abfallens des Riemens)  
offert**Alois Schmalvogel**  
Waidhofen a. d. YbbsLieferant der k. u. l. Kriegsgefangenenlager in  
Niederösterreich und der k. u. l. Verpflegungs-  
magazine.Feinstes Knochen-Öl für Uhr-  
macher, Rad- und Automobil-  
fabrer. 2305**Filialen in Wien:**

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer —  
I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)  
II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11  
VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nuss-  
dorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 XII. Meidlinger  
Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

K. K.  PRIV**Filialen:**

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglaue, Kloster-  
neuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummham i. B., Laibach,  
Lundenburg, Mährisch-Triebau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau,  
Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt

**allgemeine Verkehrsbank****Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33**

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ung. Postspark.-Konto 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.  
ZENTRALE WIEN.

Aktienkapital und Reserven K 77.200.000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.  
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von  
Kapitalien.Lose und Promessen zu allen Ziehungen.  
Provisionsfreie Emlösung von Kupons, Besorgung von Kupon-  
bogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust,  
Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt  
Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in  
Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren  
Kassen.Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss  
der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.

Spareinlagen gegen Einlagebücher:  $4\frac{1}{4}\%$ . Die Verzinsung  
beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger  
Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die  
Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen  
geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt,  
die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten WerktagZweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger über-  
gibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, ein-  
gegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift  
und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger  
oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung  
und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf  
die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-  
inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit  
Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-  
erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen  
wir gerne zur Verfügung.Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, An-  
weisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze  
des In- und Auslandes.Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold-  
und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

**Zahntechnisches Atelier****Sergius Pauser**

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags,  
an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittagsAtelier für feinsten künstlichen Zahnersatz  
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerz-  
los, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.**Zähne und Gebisse**in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stütz-  
zähne, Gold-  
Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-  
Apparate.**Reparaturen, Umarbeitung**schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das  
Fach einschlägigen Arbeiten.**Mäßige Preise.**Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen  
Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissen-  
hafteste Ausführung.**Original amerikanische Schuhe, Tip-Top'**Konkurrenz-  
los

Preiswert!

Unterer Stadt-  
platz Nr. 40.**Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus****Warnung!**Ich warne hiemit Rosa  
Raindl und Anna Blum-  
auer, böse Gerüchte über  
mich auszustreuen, da ich  
sonst gerichtliche Hilfe in  
Anspruch nehmen müßte.

2355

Wilhelmine Breyler.

**EDUARD HAUSER**

K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER  
**WIEN**  
IX. Spitalgasse 10  
Seit 50 Jahren die Stein-  
metzarbeit für 60 Kir-  
chen geliefert.

**ALTÄRE, KANZELN,  
WEIHWASSERBECKEN**

**GRABDENKMÄLER**  
von der einfachsten bis zur  
reichsten künstlerischen  
Ausführung in  
Sandstein Marmor u. Granit